

Et vix humati funere condito
Fletum resorbent alta silentia,
Abbatis omnes ingemiscunt
Interitu, graviter dolentes.

Quis nempe tali non doleat viro
Nobis adempto? Non melior fuit
Clementia, non caritate,
Non animi pietate quisquam.

Cur non probato tunc medicamini
Cessere mortis dira pericula,
Quum praesulem cunctis amatum
Insolitus cruciabat angor?

Tentanda virtus scilicet omnium;
Victor coronam non sine sentibus,
Ex arduo vitae labore
Praemia non sine bile tangit.

Aeterne cunctis arbiter optime,
Qui lege sancta distribuis Tuam
Dignis salutem, quique vitae
Promeritum probitate censes!

Concede nostro munera praesuli
Aeterna, vitae perpetuae decus,
Coelique speratos honores
Et requiem solitam beatiss!

Nos ut dolemus sorte peraspera
Abbatis amplae magnificentiae,
Sic eius exacti laboris
Perpetuo memores manemus.

Conventualis quae reverentia
Te percolebat, praesul amabilis,
Coniuncta nostris cum medullis
Tempus in omne Tibi vigebit.

Percare nobis! effigiem Tuam
Moerente vultu suspicientibus
Candor Tuae virtutis exstat
Tristitiae placidum levamen.

Posthac futuris tradita posteris
Vivax imago praesulis optimi,
Certe perenni laude digni,
Sanctifico monitu valebit.

Reihe der Aebte von St. Emmeram in Regensburg.

Von P. Bened. Braunmüller.

I. Die Quellen.

Am südöstlichen Ecke der alten castra Regina (Reganesburg, Ratispona) ausser der Mauer lag ein mässiger Hügel, der durch einen Bach von der Stadt getrennt wurde. Ein Georgskirchlein war in den ersten christlichen Zeiten dort erbaut worden. Als der hl. Bischof Heimramm in Regensburg den Glauben verkündete und befestigte, betete er oft in jenem Kirchlein, und wohnte vielleicht sogar schon in einer der daneben erbauten Zellen. Jedenfalls erhob sich dort, als man seinen heiligen Leib beigesetzt hatte, rasch ein Kloster, und bereits vor 737 wurden Legate dahin vermacht, wie uns Propst Arnold (de mirac. S. Emm. I. 1, Pertz Scr. IV., 549) erzählt. Unter dem Bischofe und Abte Gaubald (seit 739) konnte die erste Erhebung der hochverehrten Reliquien vorgenommen werden, worauf für dieselben ein prachtvolles Grabdenkmal errichtet

wurde. Unter Karl dem Grossen erhielten Kirche und Kloster grössere Dimensionen und Foundationen, und jederzeit sprachen Könige und Kaiser dort gerne zu; einige wählten sich neben dem hl. Emmeram ihre Grabstätte, die meisten erwiesen sich gegen das Kloster günstig und wohlthätig. Unser Jahrhundert aber brachte dem Stifte wie so vielen andern, die Auflösung, nachdem es hundert Stürme und Krisen glücklich überstanden hatte.

Die lange Reihe der Aebte, welche das ruhmreiche Kloster des hl. Emmeram über 1000 Jahre durch Glück und Unglück leiteten, ist zwar schon mehrmals veröffentlicht; gleichwohl scheint eine neue Untersuchung und Zusammenstellung nicht überflüssig, zumal für die ältere Zeit, da noch einige Differenzen auszugleichen sind. Führen wir zuerst die bekannten Kataloge, welche zu vergleichen sind, ihrem Alter nach auf.

1. Das älteste, freilich kleine Verzeichniss (A) gibt der genannte Arnold (l. c. pg. 569): *Ramuold, magnae memoriae vir; Wolfram mus, et ipse in mansuetudine ceterisque virtutibus Dei servus; habuit successorem ex collegio fratrum abbatem electum nomine Rihboldum. Huic successit dominus Hartwicus, magnae virtutis amicus, qui sponte deserens presulatum coenobii, reliquit abbatiam domino Burcardo regendam. Quo defuncto, divina, uti speramus, providentia necessitatibus nostris destinavit virum venerabilem pariter et amabilem, dominum Udalricum.* — Arnold, in diesem Kloster von Jugend auf erzogen und bereits um 1022 Schriftsteller, kannte alle diese Aebte persönlich. Er war ausserdem so bewandert in den alten historischen Denkmälern seines Professhauses, dass er auch von frühern Aebten etwas erzählt hätte, wenn es deren gegeben haben würde. Allein er sagt ausdrücklich (ib. pg. 559), dass vor dem hl. Wolfgang und bis auf diesen die Bischöfe zugleich Aebte des Klosters waren und den Convent durch Pröpste und Dekane regierten. Er zählt auch (pg. 565) die Bischöfe (mit Ausnahme des Sigirich) auf und kennzeichnet diejenigen, welche zugleich Mönche waren, an verschiedenen Orten zur Genüge. — Ohne Zweifel wurden nach Arnold die Abtskataloge fortgesetzt,¹⁾ neu durchforscht, umgeschrieben,

¹⁾ Die s. g. *annales S. Em. minores* Pertz. Scr. I, 94 und besser XIII, 48 fügen schon 3 hinzu.

durch Angabe von Daten vervollständigt. Aber wir haben aus vollen 400 Jahren nichts davon, wenigstens zur Zeit.

2. Die nächste Series (— wir bezeichnen sie mit B —) wurde erst etwas nach 1471 geschrieben, wenn auch zum Theil auf Grund älterer Vorlagen. Sie ist enthalten in einem jetzt gerade nicht auffindbaren Codex (früher cod. Emmer. Z. 32 im k. Reichsarchiv zu München) und fängt mit Abt Appolonius 697 an. Die erste und eigentliche Hand endet mit dem Amtsantritte des Abtes Johannes II. 1471; etliche andere Hände haben die Reihe bis Anselm Goudin 1725 fortgesetzt. Bei jedem Abte, selbst bei den 7 ersten angeblichen v. 697—830, ist Sterbe-Jahr und -Tag, so wie die Dauer der Regierung, freilich meist durch einfache Subtraction, angesetzt; letztere fehlt nur bei Johannes I. († 1402), und weiters mangelt jede chronologische Notiz von 1581 an. Andere Nachrichten als die trockenen Zahlen kommen nur zwei vor und diese sind irrig; nämlich nach Sigefrid 830 heisst es, dass 145 Jahre lang kein Abt mehr vorhanden war, weil mit Zustimmung der Kaiser die Bischöfe von Regensburg sich der Abtei bemächtigt hatten, bis der hl. Wolfgang den sel. Ramuold 975 als Abt einsetzte; — dann dass Abt Udalrich III. 1263 vom Bisch. Leo abgesetzt wurde und später die Abtei Ahausen erhielt. Uiberhaupt leidet das Verzeichniss an so vielen Mängeln und Fehlern, dass dessen Verlässigkeit beeinträchtigt wird und erst für das 14. und 15. Jahrhundert Vertrauen einflösst. — Wer es geschrieben, könnte vielleicht durch Vergleichung der Handschrift mit andern jener Zeit aus St. Emmeram eruiert werden; vielleicht war es der Abt Johann Tegernbeck selbst. Einen sorgfältigen Abdruck hat Dr. C. Roth im 4. Bändchen seiner kl. Beiträge (S. 42 ff.) besorgt.

3. Das dritte Verzeichniss (C) ist mit dem vorigen gleichzeitig, viel kleiner und bis jetzt ungedruckt. Es findet sich im Cod. lat. Mon. 14719, der aus St. Emmeram stammt und ursprünglich bestimmt gewesen zu sein scheint, die Reinschriften der Kapitelreden aufzunehmen, welche der Prior an Festtagen vor Abt und Convent zu halten hatte. Somit gehörte der Papiercodex wohl zur Bibliothek des dortigen Priorats. Auf leeren Blättern zwischen den für die Reden bestimmten Theilen wurden dann allmählich geschichtliche Notizen theils allgemeiner Art theils aus

den Vorkommnissen im eigenen Hause oder im Orden eingetragen. Da die erste Hand bald nach 1471 endet, so möchte man schliessen, das Buch habe dem gelehrten und vieljährigen Prior und Bibliothekar P. Conrad Pleysteiner († 1475) gedient, während die wenigen Nachträge der Hand seines Nachfolgers, des P. Dionys Menger gleichsehen. Da die Series kurz ist, und doch manch wichtigen Wink enthält, mag sie hier sogleich selbst Platz finden. Bl. 12b. Anno dni 697 Appollonius primus abb. huic loco praeficitur qui obiit 710. Cui successit Sandradus qui ob. 735. Cui successit Sigismundus Abbas qui praeficitur a S. Karolo magno, qui magnifice cepit construere monasterium nostrum. [Zwischen Sandrad und Sigismund haben die andern Cataloge noch Alabold und Babo eingeschaltet, wodurch wenigstens die offenbare Lücke ausgefüllt ist. Nach Sigism. stehen bei den andern noch Richpald und Sigefrid; hier aber folgt:] Anno dñi 1163 cenobium S. Emmerammi ex parte combustum est. Anno D. 1166 ex toto combustum est et muri collapsi, tempore Adelberti sancte memorie abbatis. Anno dñi 1054 Hainrico cesare 3^o presente atque iubente monasterio S. Emmerammi reddita sunt bona que a Gebhardo tertio epo abbati . . . huius loci sunt ablata.

[Dann folgen chronol. Notizen über Heilige, z. B. dass S. Petrus 25 Jahre 7 Monate 8 Tage Papst gewesen, wann SS. Sixtus, Telesphorus, Polycarpus etc. gelebt; . . 612 exaltatio crucis, machmet claruit et S. Osbaldus anno dñi 742 S. erhardus eps. Fundatio superioris monasterii 814. Anno 942 S. Chunradus, Ulricus.] Damit schliesst diese nicht ganz voll geschriebene Seite.

Bl. 13^a stehen die eigentlichen Aebte mit 1 bis 37 (irrig) nummerirt von gleicher Hand, dann noch bis 39 von einer andern, und zwar:

1. A. D. 975 Ramuoldus abb. vixit et dedicavit criptam 980.
2. Cui successit Wolframms 13. abbas qui iniuste deponitur
3. et Richolfus constituitur qui percussus est cecitate. A. D.
4. 1028 Hartwico abbatiam dereliquit. Qui secundo anno regiminis monasterium deseruit.
5. Cui Purchardus successit 1033 qui in die pasche rome defunctus 1038.
6. Cui Udalricus bone voluntatis amicus successit et ob. 1043.
7. Cui Ekenbertus successit et ob. 1043. Cui successit perngerus

8. qui deponitur. Cui successit Reinbardus qui ob. 1060. Cui
9. Eberhardus successit qui sponte resignavit abbatiam 1065.
10. Cui Rupertus successit qui ob. 1095. Cui successit Reinardus
11. qui ob. 1110. Cui Dietricus successit qui obiit 1129. Cui
12. Engelfridus qui deponitur 1130. Cui perchtoldus subrogatur
13. qui ob. 1049. Cui beatus Adelbertus successit qui ob. 1178.
14. Cui succ. beatus perngerus qui fecit aqueductum plumbeum,
qui ob. 1201.
15. Cui succ. Eberhardus qui ob. 1217. Cui Ulricus abbas suc-
16. cessit qui obiit 1220. Cui successit perchtoldus qui ob. 1235,
17. qui instituit oblagium nostrum. Cui successit Wulfingus qui
18. deponitur 1247. Cui successit Ulricus abbas qui deponitur
19. 1263. Cui Fridericus successit qui ob. 1271. Cui successit
20. Ulricus prior abbas brevis stature qui tantum rexit 3 menses.
- 21.
22. Cui successit Haymo prior abbas qui resignavit abbatiam
23. 1275. Cui Wolfgangus successit qui resignavit 1279.
24. Cui successit Wernherus qui ob. 1292. Cui successit Karolus
25. abbas qui ob. 1305. Cui successit Heinricus de Winczer qui
26. ob. 1312. Cui Paldwinus successit qui ob. avione 1324. Cui
27. successit Albertus abb. qui ob. 1358. Cui successit Alto
28. qui ob. 1385.
- 29.
30. Cui successit Fridericus de Weidenberg qui ob. 1395. Cui
31. successit Johannes Hauner qui ob. 1402. Cui successit Ulricus
- 32.
33. pettendorffer qui ob. 1423. Cui successit Wolfhardus strawsß
34. qui bene rexit qui resignavit abbatiam qui ob. 1454. Cui suc-
35. cessit Hartungus qui ob. in via rediens de curia romana a. 1458.
36. Cui successit abbas Chu(n)radus pebenhauser qui ob. 1465. Cui
37. successit Mic-hael (sic) Teyer qui ob. 1471. Cui successit Jo-
38. hannes Tegernpeck de Filspiburek qui ob. 1 [and. Hand) 493.
39. Cui succ. Erasmus de Nabpurg qui ob. 1517. Cui successit
Ambrosius münzcer cque.

Hier endet die Reihe dieser 42 Aebte, welche in gleicher Zahl und mit gleichen Namen sich in B finden, nur dass statt Richolf dort Richold, statt Reinbard dort Reginhard steht. In B kommt nur 1 deponitur vor, hier dagegen 5; dort kein resignavit,

hier aber 6; dort 3 Familiennamen, hier 9, unter denen nur Ambrosius Münzer in beiden gleich ist. Die Zeitangaben sind schon deshalb verschieden, weil in B fast nur Todesjahre, hier auch die Absetzung und Resignation beachtet sind, abgesehen von den Notizen. Es sind beide Reihen offenbar unabhängig von einander.

4. Die vierte Series (D), als solche gleichfalls noch ungedruckt, ist in dem Papiercodex Clm 14053, Bl. 24—29 enthalten; beginnt mit Appolonius 697 und schliesst mit der Wahl des Ambrosius Münzer, der seinem Oheime Erasmus 1517 nachfolgte, — alles von gleicher Hand. Der Schreiber des reichhaltigen Folianten nennt sich Jeronimus Streitl oder Hieronymus preliolinus, und war Augustiner-Prior zu Regensburg, ein fleissiger Sammler. Der Katalog umfasst, nebst mancherlei weitem Nachrichten, genau alles, was die zwei vorhergehenden gesondert mittheilen; daher ist der Schluss berechtigt, dass dem Schreiber jene beiden Vorlagen, oder vielmehr, dass der Verfasser — denn nach dem Wortlaute wurde dieser Katalog von einem Mönche aus St. Emmeram gefertigt — ebenso, wie jene von B. u. C., nach einer wohl etwas ältern Vorlage arbeitete und diese weiter führte. Besonders unterscheidend ist, dass in D von 1201 an auch die Begräbniss-Stätten der Aebte, bei einigen sogar die Epitaphien angegeben werden; dabei passirt es dem Schreiber, dass er zwar in der Grabschrift des Abtes Ulrich v. Prunn das richtige Todesjahr (1271) vorführt, dagegen in seinem Reihetexte deutlich (mit arab. Z.) 1270 ansetzt. Die Notizen bei den ersten 7 Aebten lassen uns hier in die irrthümliche Conjectur blicken, aus der sie entstanden und mindern die Achtung vor der Zuverlässigkeit der Series. Es soll sogleich hier nachgewiesen werden, warum jener künstlich angesetzte Kopf wegzuschneiden sei. Der Propst Arnold nämlich, der jenen Zeiten noch so nahe stand, und die alten Urkunden oder Ueberlieferungen vor sich hatte, weiss von jener Siebenzahl (v. 697—830) gar nichts und gibt, wie erwähnt, ausdrücklich an, dass die Bischöfe v. Regensburg zugleich Aebte von St. Emmeram waren. Ausserdem findet sich keiner von jenen 7 Aebten da ein, wo man sie mit Recht erwarten sollte; kein Abt Babo bei der bayrischen Gebetsverbrüderung zu Dingolfing (771—774 Pertz, leg. III, 462) und bei der Gründung von Kremsmünster 777 (M. B. 28^b 196), kein Richpald um 812 auf der Synode zu Salzburg (Meichelb. hist.

Fris. II, nr. 286), ja nicht einmal ein Sigismund 795 auf der Synode zu St. Emmeram in Regensburg (ib. nr. 121) oder ein Sigeфрид 823 auf dem Landtage zu Ergolting (ib. nr. 434). Auch in keinem Acte, der innerhalb der fraglichen Zeit für das Kloster selbst und vor dessen Mönchen, über Erwerb oder Tausch von Gütern aufgenommen wurde, wird einer jener Aebte genannt. Dagegen treten in den bezüglichen Urkunden stets die Bischöfe als Vorsteher des Klosters auf, nehmen für St. Emmeram Legate an, schliessen Tauschverträge, belehnen mit Klostergütern (ex ratione S. Emmerammi); ja 792 wird Bischof Adalwin geradezu «praesul der Kirche St. Emmeram» betitelt (Ried, cod. dipl. I, S. 7); und sollte diese Stelle nicht anerkannt werden, so wird doch 820 von Bischof Baturich (ib. 19) gesagt, er sei «abbas et presens rector v. St. Emmeram». Zu diesen negativen und positiven Gründen gegen die angeblichen 7 Aebte, welche mit Sterbejahr und Tag und mit ihrer Regierungszeit genauest aufgezählt werden, kommen hier die Notizen hiezu, deren Wortlaut allein schon sie tödtet. Appolonius soll 710 gestorben sein und hat dem Diakon Erchanfrid aus dem Klosterbesitze Gänkofen gegeben und dafür Schambach erhalten. Wir finden die Urkunde gedruckt bei Pez. anecd. I, c, 249, und ersehen sofort, dass wir es mit Appolonius, dem Lehrer an der Hofschule Ludwigs des Deutschen und dem 3. Abte von Perg, sowie mit Erchanfrid, dem nachmaligen Bischofe von Regensburg (seit 848) zu thun haben, und dass der Tauschhandel um 833 vor sich ging! — Der nächste Abt Sandrad, soll am 26. Aug. 735 nach einer Reg. v. 25 Jahren 7 Monaten und 26 Tagen gestorben sein. Ist auch der Namen an sich damals unter den bajuwaren nicht ungebrauchlich und ein Sandrad sogar Archipresbyter der Dioec. Regensburg (Pez anecd. I, c, 223), so findet sich gleichwohl von diesem Abte so wenig eine Spur als von dem folgenden Alabold, der nach einer Reg. v. 16 Jahren 11 Monaten 7 Tagen am 2. Aug.¹⁾ 752 mit Tod abgegangen sein soll,

¹⁾ Der 2. August wird in den Katalogen, welche den Todestag haben, constant für Alabold angegeben; die Nekrologien haben davon nichts. Dagegen bringt das neuere Nekrol. v. St. Emmerm. (M. B. XIV, 384) am 2. Juni einen Alaboldus mit dem Beisatz: abbas huius loci. Allein dieser Alabold ist offenbar der am 1. Juni 1013 verstorbene Abt von Schwarzach. Vergl. Mooyer in den Verh. des hist. Vereins Regensb. Bd. XIII, 336. — Zum 27. Juni ist dann allerdings im ältern Nekrol. v. St. Emmer. ein Babo abbas huius loci eingetragen allein die übrigen Umstände machen es höchst zweifelhaft, ob da der angebliche Babo, von dem sonst alle Spuren fehlen, gemeint sei; vielmehr wird dieser Eintrag auf andere Weise und weit besser erklärt werden. Von den übrigen 5 Namen geben nicht einmal die Emmeram. Nekrol. eine Meldung.

oder von dem nächstem Babo, der 25 Jahre 10 Monate 26 Tage regiert und am 27. Juni 778 (B setzt mit irriger Rechnung gar 779) das Zeitliche gesegnet haben soll. Von dem folgenden Sigismund wird gesagt, er sei von Karl dem Grossen eingesetzt worden, und nach einer Reg. v. 19 Jahren 6 Monaten 10 Tagen am 7. Januar 798 gestorben. Das ist wohl jener Abt Sigismund, der uns um 829 bei Pez. l. c. 209 begegnet, eigentlich aber Sigimot heisst und offenbar nicht Abt v. St. Emmeram, sondern von Moosburg war. Der folgende Richpald soll am 23. Oct. 822 nach einer Reg. v. 16 Jahren 9 Monaten 17 Tagen gestorben sein. Aus den beigefügten Notizen geht klar hervor, dass jener Abt Richpald gemeint ist, welcher in der bei Ried l. c. 14 abgedruckten Urkunde als Wohlthäter von St. Emmeram vorkommt; allein ebenso klar ist es, das derselbe wenigstens schon 815 starb, und durchaus kein Abt jenes Kloster war. Es erübrigt noch Sigefrid, welcher nach einer Reg. v. 7 Jahren 9 Monaten 17 Tagen am 5. Aug. 830 sein Leben beschlossen haben soll. Die Notiz macht ihn kenntlich als jenen Sigifrid, dessen Eltern ein Kloster an der Ilm (Engbrechtsmünster) gegründet hatten und der dasselbe 820 an St. Emmeram übergab mit der Bedingung, es von Baturich für Lebenszeit zur Nutzniessung zu erlangen. Ried, l. c. 18. Auch er war niemals Abt von St. Emmeram, und somit ist die ganze Reihe der Sieben zu verwerfen. —

5. Die fünfte Series (E) stammt aus der Feder des P. Christoph Hoffmann. Derselbe ward zu Rottenburg an der Tauber geboren, frühzeitig Mönch in St. Emmeram, ein sehr fleissiger Forscher in der einheimischen Geschichte, und nicht ohne Kritik. Er beendete den Katalog der Aebte in Jahre 1531 noch unter dem Abte Ambrosius Müntzer und starb 1534. Seine Handschriften liegen in München (clm. 14987 und 14988, letzterer ein Auszug, den er noch selbst gefertigt); das grössere Werk ist nicht ohne Fehler abgedruckt bei Oefele, scr. r. boic. I, 547 ff¹).

¹) Die Abtsreihe nach Hoffmann findet sich auch in Katalog. Biblioth. Emmeram. T. II, welchen Abt Joh. Bapt. Kraus 1748 herausgegeben. Wohl selbstverständlich bildet dieser Katalog die Grundlage des Mausoleums, das Abt Coelestin Vogl 1680 in 3. Auflage veröffentlichte. Im Jahre 1752 gab der genannte Abt Joh. Bapt. Kraus dasselbe abermals in Druck (mit Fortsetzung bis zu seiner Zeit); aber in den Noten hat dieser doch schon an den ersten sieben Aebten stark gerüttelt, ohne sich derselben ganz entledigen zu können. Er lässt z. B. den Appolonius erst 797 eingesetzt werden und 814 sterben; die nächsten 3 Namen Sandrad und s. f. will er ganz weglassen s. f. Diese Unsicherheit rechtfertigt die oben geführte Kritik noch mehr. Uebrigens sind die gesammelten Notizen des Abtes Kraus, bes. im liber Probationum, von entschiedenem Werthe.

Die oben besprochenen sieben Aebte fingen sich auch hier, doch ohne Todesdatum. Ueberhaupt führt er nur das Jahr der Einsetzung und die Regierungsdauer an, stimmt übrigens im Allgemeinen mit den vorausgehenden Katalogen überein, so dass auch hier eine ältere gemeinsame Vorlage erkennbar wird.

6. Als sechste Series (F) führe ich den Katalog an, welchen Hundius-Gewold über die Aebte von St. Heimeran gibt (metrop. Salisb. II, 256 ff ed. Rat.). Er reicht bis zum Ambrosius Maierhofer 1575, schliesst sich genau an die ältern an, gibt aber nur Todesjahr und Regierungszeit; auch die wenigen beigefügten Noten sind fast durchgänglich aus den frühern geschöpft, doch nicht ohne einige Anhängsel. Die ersten sieben Aebte hat er getreulich, und weiss sogar, dass Richpald vom Kaiser Ludwig die Bestätigung der Immunität erhielt, welche Karl der Grosse dem Kloster verliehen.¹⁾

Auf Grund dieser Kataloge wird die folgende Series erbaut, und dasjenige hinzugefügt oder weggenommen, was die neuern Forschungen aus Urkunden, verlässigen Annalen und andern Nachrichten²⁾ zu ändern erheischen. Hiebei muss besonders berücksichtigt werden, was der verdienstvolle P. Roman Zirngibl in verschiedenen Werken erschlossen hat. Leider konnte ich dessen ungedruckte Arbeiten, welche für diesen Zweck von grossem Werthe wären, besonders seine achtbändige diplomat. Geschichte des Kl. St. Emm. nicht finden und vergleichen. Die spätern Aebte sind leicht aus den gedruckten Katalogen der bayer. Benedictiner Congreg. nachzuweisen.

II. Die Reihe der Aebte bis 1803.

1. B. Ramuold [Böhmer, Font. III, 484 irrig Rammsold] 975 aus S. Maximin in Trier vom hl. Wolfgang berufen, erst Propst, dann Abt. ob. 1000, 17. VI. Necrol. S. Emmer. (M. B. XIV, 383), Tegernsee (Oefele I, 635), Fulda (Forschungen 16, 174) und s. f.

¹⁾ Auch sonst geht es natürlich ohne Fehler und Versehen nicht ab; so bringt er Wolfgang statt Wolfram, lässt das Jahr seiner Absetzung auch das Sterbejahr sein und s. f.

²⁾ Neuestens konnte ich clm. 14428 vergleichen. Derselbe wurde im Jahre 1435 auf Pergam. geschrieben, enthielt die Chorordnung des ganzen Jahres für St. Emmeram, sowie überhaupt alle kirchlichen Verrichtungen und gehörte wohl zur Custodie des Klosters. In das Kalendar sind nekrolog. Notizen eingeschaltet, bes. Anniversarien und die Todestage von 20 Aebten, auf welche unten mit N verwiesen wird. Die Notizen selber sollen anderwärts veröffentlicht werden.

Annal. S. Emmer. (Pertz I, 94; XVII, 571) und Altah (ib. XX, 790), sowie Ann. Neer. Fuld. (ib. XIII, 208). — N. hat 16, VI. Der nähere Nachweis für 1000 (statt 1001) bei Dr. Tanner, Gesch. der BB. von Regensburg.

2. Wolfram m, (vielleicht aus einem fremden Kl.), seit Herbst 1000 Pertz, Scr. XIII, 47; 1006 ungerecht abgesetzt. (Kataloge und Pertz, Scr. I, 94. XIII, 48). ob. anno incerto, 17. VII. M. B. XIV, 389.

3. Rihholf (Richolf, Rihhold, — Rihbold bei Arnold), Mönch v. St. Emmer. (Pez I, c, 100; electus ex collegio, b. Arnold); von B. Gebhard I verfolgt, von K. Heinr. II geschützt; erblindet. ob. 1028, 19. IX. M. B. I. c. 393. Pertz I, 94. XIII, 48. XVII, 571. und d. Kataloge.

4. Hartwich (wahrsch. aus einem fremd. Kl.) 1030 resignirt.¹⁾ Pertz. I, 94 und die Kataloge. ob. a. incerto 3. VIII. M. B. I. c. 390 und Katal. Doch fehlen alte und sichere Nachrichten. M. B. XIII. 485 und Oefele I, 636 (Necr. Teg.) haben 2. VII.

5. Burchard, 1030 aus Reichenau berufen,²⁾ liess 1031 durch Propst Arnold das Salbuch (Pez I, c. 67 ff) anfertigen, nahm den gelehrten Othloh auf (Migne, 146, 347). ob. 1037, 10. IV. zu Rom (die pasch.); Pertz I, 94. XVII, 571. XIII, 48. — Necr. Mon. Inf. (Böhmer, font. III, 484) h. 9. IV.

6. Udalrich (I) erst Canonic. zu S. Peter Rgsbg, dann Mönch, 1037 zum Abt ernannt (Pertz XIII, 48.) 1041, Ende Nov. vom Könige auch als Abt in Tegernsee eingesetzt (Pez III, c, 511), ob. 1042, 17. V.³⁾ Pez. I. c. — Ann. Alt. Pertz XX, 798. — Oefele I, 634, M. B. I. c. 383.

7. Erchanpert,⁴⁾ 1042 eingesetzt. Pertz XVII, 571. XX, 798. ob. 1043, 14. VIII. Pertz XVII, 571. Oefele I, 636.

¹⁾ 1029 nach Pertz. XVII. 571; aber 1030 ordinatus Purchardus.

²⁾ 1033 nach C, electione fratrum nach D.

³⁾ B ganz irrig 1044, 9. VII; C 1043; kein Katal. richtig, auch nicht bei dem Folgenden.

⁴⁾ Die Kataloge haben alle irrig Ekenbert, und scheinen ihn mit dem Abte Ekbert von Tegernsee (1046—48) und Fulda (1048—58, + 17. Nov.) zu verwechseln. Cf. Pez III, c, 511 f. Pertz XIII, 215, 221, 340. Oefele, I, 637. Verh. d. h. V. Ob. Pf. 13, 394. Denn sie nennen ihn einen Mönch von Hersfeld, schildern ihn als gewalthätig, hab- und herrschsüchtig und strebend nach den Abteien Tegernsee und Fulda. Von alle dem ist bei unserm Erchanpert, der im Necr. Tegerns. einfach «Abt. v. St. Emmer.» genannt wird, nichts bekannt. Die Annal. von Altach (Pertz XX, 798) bezeichnen ihn als «abbas Monensewensis.» Da wohl ein Erkenbert als Abt von Mondsee im 9. Jahrh. (Pertz XIII, 365), aber nicht im 11. Jahrh. angeführt wird, so heisst jener Ausdruck wahrscheinlich «Abt aus Mondsee», d. h. Erch. war ein Mönch von Mondsee.

8. Beringer (I.) 1043 eingesetzt, Pertz XIII, 48. XVII, 571. 1048 abgesetzt, Pertz XVII, 571. ob. 1049? — —¹⁾

9. Reginward (Kataloge irrig Reginhard, auch Reginbard, Reinbard). 1048 eingesetzt. Pertz I, 94, XIII, 48. XVII, 571. 1052 wird S. Wolfgang transferirt durch Papst Leo IX. 1062, 13. IV, brennt das Kloster ab (ibid.) ob. zwischen 1059 und 1064,²⁾
3. I. Der Tag aus M. B. XIV, 366.

10. Eberhard (I) Mönch in Kempten, Sohn des Markgr. und Herz. Markward des Eppensteiners aus Kärnten, Bruder des Herzogs Liutold v. Kärnten, des Markgr. Heinrich v. Istrien (spättern Herz. v. Kärnt.), des Abtes Swidker v. Füssen und des Abtes Ulrich v. St. Gallen, spättern Patriarchen v. Aquileia. Pez III, c, 514. Pertz II, 159. Tangl im Arch. f. öst. Gesch. XII, 213. Um 1050 durch B. Heinrich von Augsburg als Abt v. Füssen und Ottobeuern investirt. Pez l. c. Feyerabend, Jahrb. v. Ottobeuern I, 473 ff. Um 1059 resignirt er dieselben, und geht nach Kempten zurück; 1060 von B. Gebhard, der die Abtei Kempten als Com-mende besass, oder vielleicht erst 1063 (nach dem Brande) von B. Otto nach S. Emmeram berufen und mit der Abtei investirt (vorige Note), 1064, 11. VII lässt er durch B. Otto eine Kirche weihen; Pertz XVII, 573. 1068 durch König Heinrich IV. mit der Abtei Tegernsee, investirt; Pez. l. c. 515. 1070 resignirt er die Abtei S. Emmer. ob. 1091, 11. V. Pez l. c. 516. Oefele I, 634.³⁾

11. Routpert, Mönch v. S. Emmer. (sein Bruder Rohon,

¹⁾ Die Angaben der Kataloge B und D: III Non. Fbr. 1049 sind ganz unzuverlässig sowohl im Jahr, welches C nicht angibt, als noch mehr im Tag. Die veröffentlichten Necr. haben für den 3. Fbr. keinen Abt Bernger v. St. Emmeram, sondern von Tegernsee, welcher 1012 starb. Oefele I, 633. Ein spät gefertigtes Emmer. Necr. hat (M. B. XIV, 366) zum 3. Januar: Pernger abbas huius loci simul et Tegernsee — eine leichtsinnige Täuschung!

²⁾ Zirngibl (Exemtionsprocess, p. 56) nimmt 1059 an, wie er sagt, auf Urkunden gestützt, E hat 1060, B und D 1064. Die Annal. S. Emmer., welche seine Einsetzung und noch den Brand von 1062 haben, melden von seinem Tode nichts, so dass derselbe erst 1063 od. 1064 eingetreten zu sein scheint. Auch das chron. Tegerns. (Pez III, c, 514) sagt, Eberhard habe die Abtei. S. Emmeram erhalten «*quae tunc temporis ex adustione ignis delapsa erat*; freilich sagt sie daneben, Eberh. sei durch B Gebhard (III. gest. 1060, 2. XII) investirt worden. Der Widerspruch ist aus Mangel an Urkunden vorläufig noch nicht zu lösen.

³⁾ Necr. S. Emmer. (M. B. XIV) hat ihn nicht, so wenig als seinen Nachfolger. Die Katal. B und D setzen seinen Tod auf den 12. V, aber ins Jahr 1070; C lässt ihn richtig freiwillig resigniren, aber schon 1065.

Quellen I, 44) 1070 erwähnt, ob. 1095, 19. VI nach den Katalogen, doch unsicher.¹⁾

12. Pabo, Mönch und Propst (c. 1090—1095) v. S. Emmer. Pez I, c. 186. 1095, 31. X, amtet er als Abt,²⁾ (ibid.); um 1104 vertrieben, appellirt er nach Rom.

13. Reginhard, (Mönch und Portar. v. S. Emmer. Quellen I, 64) um 1104 von B. Gebhard eingesetzt, zwischen 1115 und 1124 entweder abgesetzt auf Befehl des P. Paschal II (Jaffé, mon. Bamberg. 321), oder gestorben.³⁾

14. Dietrich (?)⁴⁾

12^a Pabo wieder im Amte nach des P. Paschal II (+ 1118) Auftrag noch unter B. Hartwich (+ 1126), Pez I. c. 188. Quellen I, 65; wahrscheinlich auch unter B. Chuno I (+ 1131), der selber Abt in Siegeberg gewesen und milden Charakters war; von B. Heinrich I sofort wieder vertrieben, appellirt er neuerdings nach Rom, (Gretser, opp. VI, 572) f. und reist selbst dahin.

15. Engilfrid, von B. Heinrich eingesetzt; 1132, 19. VIII schon im Amte; Pez I. c. 136; 1141 jedenfalls noch, ib. 134. Quellen I, 69. dann wahrscheinlich gezwungen zu resigniren.⁶⁾

¹⁾ Nun folgt ein halbes Jahrhundert voll Verwirrung; der Kampf um die Selbständigkeit des Klosters und seiner Verwaltung wogte hin und her, bis päpstliche Intervention (1140—1144) für einige Zeit Ruhe und Ordnung herstellte. Die Reihe der Aebte ist schwierig zu bestimmen, da die Urkunden grossentheils gar nicht, theils mangelhaft datirt sind, andere Nachrichten fasst gänzlich fehlen, und die Kataloge als durchaus ungenau sich erweisen. Vielleicht bringen spätere Forschungen mehr Klarheit in die Sache, als jetzt geboten werden kann.

²⁾ Pabo ist in den vorhandenen Katalogen ganz weggelassen, wiewohl mehr als 20 gleichzeitige Denkmäler ihn als Abt beurkunden. Zirngibl (I. c. 56 ff.) nimmt 2 Aebte dieses Namens an, lässt den ersten um 1109 abgehen, den zweiten um 1141 gewählt werden und 1143 sterben; wahrscheinlich hat ihn die lange Zeit (v. 1095—1143) der Amtsdauer zu dieser Trennung veranlasst. Allein die Urkunden richtig zusammengehalten, deutet alles nur auf Einen Abt Pabo, der jedoch an Geist und Körperskraft rüstig gewesen zu sein scheint.

³⁾ Die Kataloge setzen seinen Tod auf 1110, 6. IX. Das Jahr ist ganz irrig, da Reginhard nach 1114 noch im Amte war. M. B. VIII, 6. Der Tag ist unsicher, da bisher kein Necrol. ihn nachweist.

⁴⁾ Alle Kataloge geben nach Reinhard einen Dietrich und lassen ihn 1129. 13. XII sterben. Doch ist weder der Name noch die Zeit bislang irgendwie kundlich nachgewiesen. Zirngibl (I. c.) deutet den 9. XI an, ohne Angabe des Grundes.

⁵⁾ P. Innoc. II drang wiederholt in B. Heinrich auf Entfernung des Abtes Engilfrid (Zirngibl I. c. 55) und Wiedereinsetzung des A. Pavo (Gretser I. c. und Meiller, Salzbr. Regest. S. 442). Letztere trat ein, also wahrscheinlich auch erstere. Kat. C lässt ihn 1130 abgesetzt werden, — in Bezug auf Zeit ein Irrthum; bei E einfach «depositus et abjectus». Daher heisst er nach 1143 «quondam abbas» ohne «piae mem.» Pez, I. c. 146. Seinen Tod setzt B auf 1143, 24. IV; D hat 25. IV. Nachweisbar ist gar keine Zeitangabe.

12^b Pabo zum dritten Male im Amt, etwa 1141—1143. Pez l. c. 190. Quellen I, 65, 68. ob. 1143, 27 VI. M. B. XIV, 386. Nocr. Bamb. (Jaffé l. c. 573) hat 28. VI.

16. Berchtold I. (Perchtold), Mönch aus Admunt; Pertz IX, 580. 1143 erwählt, wohl auf Betrieb des Erzb. Chunrad, ob. 1149, 12. VIII. MB. XIV, 391.

17. Adalbert I. (Albert), Mönch aus Admunt; Wichner Geschichte v. Adm. I, 105. 1149 gewählt; 1166 brannte das Kloster ab; Pez VI, b, 5. ob. 1177, 17 II. Pertz, XVII, 607. M. B. XIV, 371. Nocr. Windb. ib. 93. Bamb. b. Jaffé l. c. 568. Admont. b. Wichner l. c. Monast. Sup. b. Böhmer Fort. III, 486. Weltenb. M. B. XIII, 477 hat 18 II. Zirngibl (l. c. 76) sagt irrig 23. VI, C irrig 1178. — Adalbert wird in den Catalogen «beatus» genannt und allgemein als «frommer» Schüler des seligen Abtes Gotfrid v. Adm. gerühmt.

18. Peringer II, wohl Mönch v. S. Emmer. 1177, etwa März oder April gewählt; Quellen I, 117 f. ob. 1201, 11. I. M. B. XIV, 367. Nocr. Pruvening. mscr. N. Weltemb. l. c. 474, Oberaltac. b. Böhmer IV, 572; — Tegernsee (Oefele I, 633) hat am 13. I. Bernherus abb. S. Emmer. — C nennt ihn gleichfalls «beatus».

19. Eberhard II. 1201 gewählt; ob. 1217, 7. IV. M. B. XIV, 379. u. N.

20. Udalrich II, gewählt 1217; ob. 1219, 27. I. M. B. XIV, 370. Mundi flore brevi functus, sagt seine Grabschr. — Alle Cataloge haben 1220; wenn richtig, musste er resignirt haben.

21. Perhtold II. 1219, 4. IV. bereits Abt; ungedr. Urk. clm. 14992 Nr. 2. ob, 1235, 22. VIII. M. B. XIV, 391. u. N. Nocr. Weltenb. (bei Böhmer IV) hat 23. VIII.

22. Wulving (Wulfing), Mönch v. S. Emmer. 1235 gewählt, ob. 1247, 19. I. M. B. XIV, 368. u. N. C u. E sagen «deponitur 1247.»

23. Udalrich III, Mönch und Abt von Oberaltach schon vor 1242; Pertz, XVII, 378. M. B. XII, 79. 394. 1247 nach S. Emmer. postulirt; 1251, Jan. abgesetzt von Kön. Conr. und internirt, doch bald wieder im Amte unangefochten bis zum Tode.

ob. 1263, 9. VII.¹⁾ M. B. XIV, 388. XIII, 484. Necr. Oberalt. im Archiv f. österr. Gesch. 26, 334. N. hat 8. VII.

24. Friderich I. von Theurn, Mönch v. S. Emmer. 1263 gewählt, ob. 1271, 15. IX. Pertz, XVII, 608. M. B. XIV, 393. u. N.

25. Udalricus IV. v. Prunn, Mönch u. Prior v. S. Emm. 1261, 29. IX. gewählt, 1. XI. benedicirt, ob. 1271, 24. XII. Pertz, l. c. aus den Notizen von Prüfening u. Grabst. auch N.

26. Haimo, aus Regensburg (ante portam), Mönch v. S. Emm. von 1248—54 Abt in Oberaltach, wo er resignirte, dann Prior in S. Emmer. 1272, 5. I. zum Abt gewählt, 1274, 11. X. von B. Leo als abgesetzt erklärt,²⁾ 1275, 10. III, von demselben auch excommunicirt; 1275, 13. VII. weicht er der Gewalt und entsagt der Abtei. Pertz, l. c. ob. an. inc.³⁾ 22, IV. M. B. XIV, 380.

27. Wolfgang I. (Sturm), Magister u. Mönch von Niederaltach, 1275 durch B. Leo gewaltsam eingesetzt, (Pertz, l. c. wo er Wolfker genannt wird.); 1279, Juni resignirt er. ob. 1280, 28. VI. Cataloge, doch ganz unsicher nach Jahr und Tag; dieser dürfte eher die Resignation fixiren.

28. Wernher, 1268 Abt in Reichenbach, 1271 Abt in Prüfening, 1279, 30. VI. zum Abt gewählt, Pertz l. c. 609. ob. 1292, 16. I. M. B. XIV, 367; N hat 13, I, andere 15, I.

29. Karolus, 1292, 25. I. bereits im Amte. ob. 1305, 25. IX. M. B. XIV, 395. u. N. Oefele I, 636 hat 24. IX.

30. Heinrich v. Winzer, Mönch von S. Emmer. 1305. gewählt, ob. 1312, 11. V. M. B. XIV, 382. u. N. Oefele I, 634 h. 12. V.

¹⁾ Cataloge und Notizen sind bei diesem Abte voll Verwirrung. Nach C wird er 1263 abgesetzt; nach B aber vom B. Leo, worauf er Abt von Ahausen geworden sei; — alles irrig, sowie der ebenda und in D angeführte Todestag 17. V, der dem Abte Ulrich I. zugehört. Die Reihe der Aebte von Ahausen (bei Steichele, augsb. Arch. für Pastoralconf. II, 143), Pastoralconf. II, 143 stehen die Äbte von Ahusen Dioec. Aug-burg, ferner bei Schütz, Brandenburg, sowie in histor. Vereinsheften v. Mittelfranken 1843 u. 1859 sind jene von Ahusen Dioec. Eichstätt verzeichnet) hat für diese Zeit keinen Abt Udalrich. Ausserdem führt unser Udalrich nach 1251 in allen vorhandenen Urkunden nur den Titel «Abt v. S. Emmer.» — Das jüngere Necr. S. Emm. (M. B. XIV, 392) hat zum 7. Sept.: Ulrichus abbas huius loci de Ahausen. Was dieses sagen will, ist kaum zu ermitteln. Alle Aebte von S. Emm. welche Ulrich hiessen, haben andere und nachweisbare Todestage. N hat am 7. IX gleichfalls: p. m. Ulrichus abb. h. I. aber mit dem Zusatze: hic non est sepultus. Das Räthzel ist noch nicht zu lösen.

²⁾ Der Kampf um die Selbständigkeit des Klosters entbrannte wieder heftiger.

³⁾ Die Cataloge lassen ihn am 22. IV. 1275 sterben, da er doch nachweisbar noch 1277 lebte.

31. Baldwin Közl, Mönch u. Prior v. S. Emmer. 1312, 16. VI. gewählt, ob. 1324, 3. VII. zu Avignon in curia Romana. Anderwärts ist 4. VII. notirt.

32. Adalbert II. v. Schmidmühlen, Mönch v. S. Emm., 1324, 31. VIII. durch päpstl. Breve ernannt; 1325 wurde der langdauernde Prozess gegen die Ansprüche des bisch. Stuhles entschieden und die Sentenz am 27. VI. 1326 gefertigt. lib. Prob. 253 f. ob. 1358. Sterbetag nicht ganz bestimmbar; B hat 26. XII; aber D 7. I. so auch N, u. somit wahrscheinlicher.

33. Alto von Tannstein, Mönch v. S. Emmer., 1358 gewählt; ob. 1385, 11. IV. M. B. XIV, 379. u. N.

34. Friderich II. v. Weidenberg, Mönch u. Camerer v. S. Emm. 1385, 12. IV. gewählt, ob. 1395, 10. IX. Necr. ant. S. Emm. M. B. XIV, 393. Necr. rec. hat 13. IX, 1396; die Cataloge: 12. IX. 1395, so auch N, was sicherer sein dürfte.

35. Johannes I Hauner, Mönch v. S. Emm. 1395, 13. IX. gewählt, ob. 1402, 10. XI. M. B. XIV, 400. u. N. Das Jahr 1405 ist im Necr. irrig.

36. Udalrich V. Pettendorfer, M. v. S. Emm. 1402 gewählt, ob. 1423, 26. V. (fer. 4. Pentec. clm. 14719, S. 2), auch Andreas presb. bei Oefele I, 18. Die Cataloge haben 25. V. Necr. rec. l. c. 383 irrig 18. V.

37. Wolfhard Strauss, M. S. Emm. 1423 gewählt, 1451, 25. II. resignirt, doch erst 19 II, 1452 wird der Act perfect; ob. 1454, 28. VIII. M. B. XIV, 392. N hat 30 VIII.

38. Hartung Pfersfelder, wahrsch. Mönch v. S. Michael in Bamberg. 1436 Abt von Michelfeld, dann 1451 Abt von S. Michael in Bamberg, und sofort auch 1452 vom Papst zum Abt von S. Emm. ernannt, clm. 14900. u. 14887. ob. 1458, 21. XII. bei Bolsena auf der Rückreise von Rom. M. B. XIV, 405. Oefele I, 637. Die Cataloge haben 18. XII.

39. Conrad Pabenhauser, M. v. S. Emm. 1459 gewählt, ob. 1465, 24. VII. M. B. XIV, 389. Necr. Oberalt. ib. XII, 287.

40. Michael Teyer v. Rott^{en}rg a. T., M. u. Cust. v. S. Emmeram, 1465 gewählt, ob. 1471, 27. IX. M. B. XII, 294. Oefele I, 636.

41. Johannes II. Tegernbeck v. Vilsb^{urg}, M. v. S. Emm. 1471, 2. X. gewählt, ob. 1493, 1. X. amti. Schr. des Priors. Oefele l. c.

42. Erasmus I. Münzer v. Nabburg, M. v. S. Emm. 1493, 8. X. gewählt, ob. 1517, 9. V. Oefele I, 634.

43. Ambros I. Münzer, dessen Neffe, M. v. S. Emm. 1517, 11. V. gewählt, ob. 1535, 29. I. Catal. M. B. XIV, 370 hat 30. I.

44. Leonhard Pfenningmann oder Vischer, M. u. Infirmar. in S. Emm. 1535, 1. II. gewählt, ob. 1540, 23. III.

45. Erasmus II. Nittenauer v. Wörth a. D., 1540, 29. III. gewählt, E. ob. 1561, 19. III. M. B. XIV, 375.

46. Blasius Baumgartner v. Geisenfeld, el. 1561, 24. III. ob. 1575, 19. VII.

47. Ambros II. Mayrhofer, el. 1575, VII. ob. 1583, 21. VIII. M. B. XIV, 391.

48. Hieronymus I. Weiss aus Ingolstadt, 1581, 8. VI. gewählt zum Coadjutor des Ab. Ambr. c. i. s. 1583, 21. VIII. wirklicher Abt. ob. 1609, 14. III.

49. Hieronymus II. Feury aus Markgröningen (Wirtemb.) 1607, 19. V. zum Coadj. erwählt, c. i. s. 1609, 14. III. wirklicher Abt und erhält 17. III. die Regalien. lib. prob. S. 397. ob. 1623, 9. XI. M. B. XIV. 400.

50. Johannes III. Nablas aus Niederlauterbach, 1595, 2. IX. als Abt nach Metten postulirt, 1623, 16. XI. zum Abt v. S. Emm. gewählt, 1628, 14. IX. resign. er in Metten, ob. 1639, 29. XI. M. B. XIV, 403.

51. Placidus Judmann aus Stadtamhof, el. 1639, 22. XII. ob. 1655, 15. V. zu Hemau.

52. Coelesin I. Vogl aus Immenstadt, el. 1655, 15. VI. ob. 1691, 14. X.

53. Ignatius Trauner aus Salzburg, el. 1691, 6. XI. ob. 1694, 21. X.

54. Johann Bapt. I. Hemm aus Regensburg, el. 1694, 16. XI. ob. 1719, 14. IX.

55. Wolfgang II. Mohr aus Amberg, el. 1719, 23. X. ob. 1725, 28. II.

56. Ansel Godin aus dem Schloss Rattenberg el. 1725, 11. IV. ob. 1742, 21. IX.

57. Johann Bapt. II. Kraus aus Regensburg, el. 1742, 24. X. ob. 1762, 14. VI.

58. Froben Forster v. Königsfeld, el. 1762, 15. VII. ob. 1791, 11. X.

59. Coelestin II. Steiglehner v. Sindorsbühl, el. 1791, 2. XII. 1812, April, durch die Saecularisation aus dem Kloster vertrieben, ob. 1819, 21. II.

Woher war der Reformabt Theodorich von Kremsmünster? (saec. XI.)

(Von Dr. Pius Schmieder aus Lambach.)

Zugleich ein Nachweis für den Eifer, welcher im 14. Jahrhundert für Bewahrung der Ordensdisciplin herrschte.

In der Geschichte der Benediktinerabtei Kremsmünster nimmt die Reform derselben durch den seligen Bischof Altmann von Passau eine hervorragende Stelle ein; nicht nur preist die Localtradition¹⁾ den durch ihn beruhenen Reformabt Theodorich²⁾ als einen Seligen, sondern sie schreibt ihm auch die Einführung der Hirsauer-Statuten zu³⁾. Gleichwohl ist die Untersuchung, welchem Kloster Theodorich früher angehört hatte, noch nicht zum Abschlusse gekommen. Sowohl in der Vita B. Altmanni⁴⁾ als in den einheimischen Chroniken des Stiftes⁵⁾ schwankt die Angabe des Ortes. Bald heisst er Goezz bald Goize⁶⁾; man hat diess auf Gottesau b. Speier, auf Gosek bei Naumburg, manchmal auch auf das berühmte Gorzia bei Metz gezogen. Dass diese letztere Deutung sicher die richtige ist, sollen folgende Zeilen mit begründen.

Abgesehen davon dass, wie schon der verdiente Ordenshistoriograf Friess⁷⁾ bemerkt, Gottesau erst 1110 gestiftet wurde, ist doch auch das wenn auch corruptirte Goezz oder Goize dem Gorze ähnlicher als Gosek; zu dem spricht für Gorze die analoge Berufung der Reformmönche für das S. Felicita Kloster zu Stadt Schwarzach

¹⁾ Loserth's Geschichtsquellen von Kremsmünster. Wien, 1882 S. 92.

²⁾ A. a. O. 22.

³⁾ A. a. O. 68.

⁴⁾ Pez, Sc. rer. Aust. I. 120.

⁵⁾ Loserth a. a. O. 68.

⁶⁾ Wattenbach Deutschland's Geschich. Quellen, 3. Auflage. II. S. 37.

⁷⁾ Studien über das Wirken der Benediktiner in Oesterreich. 1869 (Programm) 24.